



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

360. Friedrich's II. Bericht an seinen Bruder Albrecht über die
Zusammenkunft mit dem Könige von Ungarn, vom 17. Juni 1469.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

360. Friedrich's II. Bericht an seinen Bruder Albrecht über die Zusammenkunft mit dem Könige von Ungarn, vom 17. Juni 1469.

Als ewer liebe vor gewiszt hat, das wir zu vnnserm hern vnnnd freund, dem konig von hungern, vmb seiner bete willen reyten wolden, So sein wir bei seiner libe gewest zu Breszlaw vnd am Mitwochen vigilia corporis cristi darzu jm komen, Seyn wir von im gantz gutlich empfangen vnd quam vns köstlich entgegen. Des tags, eh wir quemen, haben jm die von Breszlaw erbhuldung gethan, als eyn konig zu Beheim, darnach gemeiniglich die fursten jn der Slesie. Also dankte er vns gar fleisig, das wir vns zu im gemühet vnd seiner Bete getzweidiget hetten vnd meint das höchlich vmb vns zu verdienen. Er was vns zumal freuntlich vnd vil freuntlicher, wann er vns y zuvor durch seine Rete entboten hett. Er was teglich bei vns, dyweil wir zu Breszlaw lagen, wenn wir nicht vff dem hoff bey jm waren, So kam er zu vns in die herberg, er spilte mit vns vnd rent mit vns zum Stechen. Sein begere was, das wir in ein ewig verstantnisse vnd buntnisse mit jm geen wolten, nicht das er vns an einicherley schaden thun solt, Er begert anders nicht, dann vnser freuntschafft. Haben wir jm geantwort, wie vns das hinder ewr liebe nicht zu thon were, dan ewr liebe vnnnd wir fulch einikeit hetten, das jn Buntnissen einer on des andern willen nichts tete vnnnd namen des einen schup, Sulchs an ewer libe zu brengen, des er nicht wol zufriden was; er meinte, die sach wolt nicht wol lengerunge leiden. Die beyden geystlichen legaten der Bischoff von verrar vnd der Bischoff von Breszlaw, auch die keiserischen Rete, meister Johans Rot, bischoff zu Lavant, vnnnd der von Sultz, waren dar, vnd hetten alle gern gesehen vnd baten vast darvmb, Sülcher buntnisse einzugeen. Sprachten wir, Sy sehen selbs wol, wir weren ein alter kranker man vnnnd weren auch nicht ein kriger, wir wolten das gern wy vorberurt an ewr lieb brengen, ewer lieb hett kinder, der wir nicht hetten, wir weren ein abgeender mensch, wir wolten ewern willen daran erlernen, wir haben die puntnusz vnnnd bruderchafft mit den herren von Sachsen vnd hessen mit angetzogen etc. Was nu ewer libe dornach gevallens vnnnd mainung ist, lassen vns ewre libe versteen, vns haben dornach zu halten.

So wart auch gehandelt von vnser tochter wegen, was sein wort, das er keine jn der werlt liber haben wölt, dann sy. Er decht sich aber noch zur zeyt nicht zu verendern, der vnmusse vnd krige halben, so er vorhanden hett, vnnnd was sein meinung jm dy zwei jar noch zu halden, biz er sehe, wy sich sein Dinck schickten. Gaben jm dy antwort, das wir vnnser tochter vorhin versagt hetten, doch wer es so ferren nicht komen, wir geben sy so mere eym konig als eym hertzogen. Aber disse freuntschafft abzulohen, vnd wurd er bynnen den zweyn Jaren auch anders zu synne oder das ein fall geschee, konden wir an Rat nicht finden, das es zu thun were. Also bleib es mit den teydingen besteen.

Darnach als alle teydingen gescheen waren, wolt er vns ane endt nicht von sich scheiden lassen vnd bot vns an, er wolt vns vmb sunderlicher gunst vnnnd freundschaft willen alle jare II^m. hungerische gulden verschreiben, nicht vmb hilff oder folge, Sunder er begerte vnnfers Rats, nachdem er das reich zu Behmen angenommen hett. Sagt wir, vnnfern Rate wolt wir jm suft gern vmb fruntschaft willenn mitteilen, wywol er geringe were. Seinner verschreibung begerten wir nicht vnd riten jm, das er befehe, das er jnn der kurfursten einung queme. So danckte er vns zumal Iere vnd bot vns die verschreibung aber an. So werten wir vns der wol drey tage vnd sprochen, wir weren kein söldner nicht. Wir schiden vns so gutlich vnd fruntlich mit jm vnd allen den feinen, das ydermann grofz gefallen dojnn hett vnnnd hoffen, es möge vnser herfschaft dadurch geachtét werden vnnnd vnfern widerwertigen ein grofz erschrecken sein. Er sagte vns sunderlich am hervfzrewten, do er lange jm felde allein bey vns hilt vnnnd vns vil freuntschaft bot, wenn wir sein begerten, er wolt vns zeehen oder zwantzig tausend man zu gut, vff sein eigen kost vnnnd zcerung nachfuren vnd gefegente vns zumal fruntlich vnnnd meinte, er hett vns zu einem vater vnnnd sunderlichen freunde vferkoren. Dornach als wir gen lignitz quamen, fand er vns noch einen sulchen brief vnnnd tausend hungerische gulden dartzu, als wir uch des Briefs hierjnn ein Abschrift schicken, dy jr wol vernehmen werdet. Also haben wirs nicht müssen versmahen, wann hir ist ein Sprichwort: gegebenem pferde sol man nicht zu dem munt sehen. Es gee furder vmb die andern Zinze, wy es wölle; So haben wir disse tausent guldein zuvor. Disz alles wolt wir ewer libe vnverkundet nicht lassen vnd halt das der zweytausend hungerischer gulden halben jn gehaym, das es suft nyemand zu wissen werde, dann wers wissen sol. Ewer libe lasse sich diser schrift nicht bevilen, wir mögen ewer lieb nichts verhalten. Datum Cöln an der Sprew, am Sonabend nach viti, anno LXIX.

Fridrich etc.

Vnnferm lieben Bruder Marggrave Albrecht in seine hant.

Auch ist vnnfer Son Marggrave Johannis mit vns gewest vnnnd sich redlich gestalt, das yderman des jn jm gefallen gehabt hat, vnd wir haben dar vff Brandenburgisch wol gelebt vnd einen schönen reifigen zeugk gehabt vnd vns gestalt als ein kurfurste, vnnnd vnnfer guldin Swertt ist glich hoch des konigs Swertt jn der Proceffion an des heiligen leichnams tag vnnnd suft uberall getragen, des ist sein libe zuvor mit vns ein worden, das wir dem so thun solten. Auch müst wir jn der Proceffion obenan gehen, der konig ging zwischen vns vnd dem Bischoffe von verrar, dem Pebstlichen legaten. Ewer libe hat wol zu merken, hett wir vns nicht so prechtlich gestelt, man hett vns kaum sulchs angeboten. Er hat vns zwen kostlich hengfte geschenckt vnnnd Marggraue Johannsen einen, darzu vns zwene Zeldir, die er vff der walachei gebracht hatt vor sich selbs, vnnnd an iglichem Zelder einen guldein zawm. Er hat vns auch ny keine bete versaget, dy wir vor vnser freund gethan haben, Als vor hertzog Nielas von Oppeln, dem der Girzick vil genomen, das er

jm alles widder geben hat, Sunderlich vnnserm Oheym Hertzog Fridrich von Lignitz, dy Stat lignitz hat er jm vmb vnser bete willen auch verlassen, vnd diselben von lignitz haben jm ja vnnser gegenwerttigkeyt ein erbhaltung gethan. Wir vernehmen noch anders nicht, wenn das er ein rechter konig ist mit sprech, mildikeyt vnd was darzu gehort. Wir hetten auch vil wort, ab wir nicht thun oder teydigen solten zwischen vnnserm herrn konig vnd seinen mitgewanten vnd dem Girzich etc., des mocht vns mit nicht gestattet werden. Datum ut supra.

Beilage. Wir Mathias, von gots Gnaden konig zu Hungern, zu Behmen etc., bekennen vnd thun kundt offentlich mit dem Briefe, das wir dem hochgeborn fursten, vnseren besundern liben frunde vnd Oheym, herrn fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, kurfursten, des heiligen Romischen Reichs Ertzcammerer, zu Stettin, pommern, der Cassuben etc., vmb sunderlicher gunst, libe vnd fruntschafft willen, so wir zu jm tragen vnd dergleichen wir vns zu seiner libe vnd den seinen auch versehen vnd gantz vertrauen, verschriben haben vnd verschreiben wir jm auch wissentlich, in craft disses gegenwertigen vnser briefs, zweytausend gulden hungrißch, die wir jm sein lebetage yglichs jars vf sand Johanstag zu Sunnewenden schirft komend, tausent vnd aber tausent vf sant Mertenstag, auch darnach folgend, her gen Breszlaw schicken vnd jm oder seinen dienern dy fur vnd fur yglichs jars vf sulche bestimpte zwe tage her antwortten vnd reichen wollen lassen, daran wir seiner libe ytzunt hie vor solcher vorberurter frist tausend gulden geben vnd aufgericht haben, trewlich vnd vngeuerlich, Mit Orkunt dieß Briefs. Geben zu Breszlaw, am pfinztage vor sand veytstage, Nach Cristi geburt MCCCCLXIX., vnser Reichs jm zwelften vnd der Cronung jm sechsten Jare.

Hefler's Kaiß. Buch S. 191—194.

361. Markgraf Albrecht's Schreiben an den Kurfürsten über die Verhältnisse zu Böhmen, Polen und Ungarn, vom 1. Juli 1469.

Lieber Bruder. Ewer lieb schreiben den Tag zu Preszlaw vnd den konig von Hungern berurend, auch die hendel also furgenommen vnd wie sich ewer lieb dorjnnen gehalten vnd dagegen geschickt hat, haben wir alles verlesen vnd genugsamlich verstanden vnd gefellt vns ewer lieb furnemen vom anfang, mittel vnd end vnd sunderlich, das ir vff alt Marggreuisch gelebt vnd euch als ein kurfurst gehalten habt wol, vnd lassen ewer lieb wissen, das herr Victorin vnd der waittenmüller mit sambt des konigs von polan Retten gein Littaw zu dem konig von polen reiten, die aynung zwischen herrn Girßiken vnd jm zu besliffen, als die abgeredt ist.